

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfach Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschlagung 10 A.
bei mehrmaliger
wiederholend Rabatt.

Verlagen:
Kraus, Stuttgart,
Mühlr. Sonntagblatt
und
Schmid, Landst.

Erteilt täglich
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.

Preis monatlich
hier mit Frachtposten
1.25 A, im Bezugs-
und 10 Km. Bezugs-
1.40 A, im Bezugs-
Württemberg 1.50 A.
Kontost.-Abonnements
nach Verhältnis.

Nr. 286

Samstag, den 5. Dezember

1914

Amthches.

Ag. Oberamt Nagold.

An die Schultheißenämter.

Die nötigen Verbände zur Rekrutierungsstammrolle 1915 sind heute zur Post gegeben worden.

Die ungefähre Zahl der voraussichtlich an der Musterung teilnehmenden Militärpflichtigen ist unverzüglich (nicht erst am 16. d. M.) hierher anzugeben.

Den 3. Dez. 1914.

Kommersell.

Die Ortspolizeibehörden

werden veranlaßt, die Einwohnerschaft auf die Pflicht zur sofortigen Anzeige von dem Ausbruch oder dem Verdacht des Ausbruchs einer ansteckenden Krankheit ortspolizeilich hinzuweisen. Die Anzeigepflicht erstreckt sich auf die folgenden Krankheiten: Anschlag, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rindpestfieber, Rogg, Ruchfallfieber, Tollwut und Typhus.

Nur der Ausbruch (nicht schon der Verdacht) ist anzuzeigen bei folgenden Krankheiten: Diphtherie, Fleckwund, um, Vergiftung, Ferkelpest, übertragbare Genickstarre, Kummerkrankheit, übertragbare Ruhr, Scharlach, Trichinose und Wurmkrankheit.

Nagold, den 4. Dez. 1914.

Ammon: Mayer.

Befehl.

Auf Grund der §§ 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (Gesetzsammlung S. 451 ff.) wird hierdurch im Interesse der öffentlichen

Sicherheit bezüglich der in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten russischen Arbeiter folgendes angeordnet:

1. Die im Alter von 17 bis 45 Jahren stehenden männlichen russischen Arbeiter haben nämlich den Winter über am Orte ihrer bisherigen Arbeitsstelle zu verbleiben und dürfen die Grenzen des Ortspolizeibezirks nicht ohne schriftliche Genehmigung der Ortspolizeibehörde überschreiten. Der Übergang in eine neue Arbeitsstelle ist nur unter Beobachtung der für die Umschreibung der Arbeiter-Regulationskarte geltenden Vorschriften zulässig und, wenn die neue Arbeitsstelle in einem anderen Ortspolizeibezirk liegt, an die Genehmigung des für die bisherige Arbeitsstelle zuständigen Oberamts gebunden.

Zusätzlich sind die Arbeiter verpflichtet, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Solange sich die gedachten Russen zurzeit auf einer Arbeitsstelle befinden, auf der sie bereits seit mindestens dem 1. August 1914 beschäftigt wurden, sind ihre bisherigen Arbeitgeber verpflichtet, ihnen während des Winters Unterkunft und Verpflegung zu gewähren. Hierfür ist von den russischen Arbeitern vom 1. Dezember ab eine Entschädigung von 50 A pro Kopf und Tag zu bezahlen, vorbehaltlich der Aufrechnung gegen eine etwa hinterlegte Kaution oder gegen Lohnbeträge, welche auf Grund eines für die Wintermonate etwa neu abgeschlossenen Arbeitsvertrages verdienen.

2. Die unter 17 und über 45 Jahre alten männlichen und die weiblichen russischen Arbeiter können, soweit sie durch Arbeitsverträge nicht gebunden sind, das Inland verlassen, sofern sie im Besitze einer direkten Fahrkarte nach einer Eisenbahnstation eines neutralen Landes und eines von der gesundheitspolizeilichen oder konsularischen Vertretung

des neutralen Staates visierten Passes sind. Zur Ausreise bedürfen sie der ortspolizeilichen Besetzung eines Vermerkes auf dem Passe: „Ausreise nach“ ist genehmigt. Die Ortspolizeibehörde (Stempel und Unterschrift).

3. Sobald die militärischen und die Verkehrsverhältnisse die unmittelbare Heimkehr der unter 17 und über 45 Jahre alten männlichen und der weiblichen russischen Arbeiter (3. J. 2) nach ihrer Heimat (über die Landesgrenze) gestatten, müssen sie das Inland verlassen, wenn sie durch Arbeitsverträge nicht mehr hier gebunden sind oder wenn nicht ihre bisherigen Arbeitgeber neue Arbeitsverträge für den Winter mit ihnen abschließen. Die Rücksendung der Heimkehrenden erfolgt durch die Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabes. Die Kosten der Heimreise trägt, soweit er vertraglich dazu verpflichtet ist, der Arbeitgeber, sonst der Heimkehrende selbst.

4. Solange die unmittelbare Heimkehr in die Heimat aus militärischen oder Verkehrsverhältnissen nicht ausführbar ist, haben auch unter 17 und über 45 Jahre alte männliche sowie die weiblichen russischen Arbeiter (3. J. 3) bis auf weiteres auf ihren bisherigen Arbeitsstellen zu verbleiben. Ebenfalls gelten auch für sie und ihre Arbeitgeber die Bestimmungen unter Ziffer 1. Pkt.

5. Sobald die unmittelbare Heimkehr möglich ist, wird dies bekanntgegeben werden.

Stuttgart, den 29. Oktober 1914.
20. November

Der stellvertretende kommandierende General
des XIII. Armeekorps:
v. Marchtaler.

Bedeutende Verluste unserer Feinde.

Abgeschlagene feindliche Angriffe.

W.B. Großes Hauptquartier, 4. Dez.
Amthch. Vormittags. (Tel.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurden französische Angriffe gegen unsere Truppen in Flandern wiederholt abgewiesen, ebenso in der Gegend nordwestlich von Altkirch, wo die Franzosen bedeutende Verluste hatten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind feindliche Angriffe östlich der masurischen Seenplatte unter großen Verlusten für die Russen abgeschlagen worden. Unsere Offensive in Polen nimmt normalen Verlauf.

Oberste Heeresleitung.

Der Kaiser kehrt nach Berlin zurück.

Großes Hauptquartier, 3. Dez. W.B.
(Amthch.) Se. Majestät der Kaiser besuchte heute Teile der in der Gegend von Tschentschou kämpfenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen.

Oberste Heeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 4. Dez.
Amthch. Vormittags. (Tel.) Der Kaiser ist gestern abend zu längerem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Oberste Heeresleitung.

Im Argonnenwald.

Berlin, 3. Dez. (W.B.) Eine Genfer Depesche des Berliner Lokalorgans hebt hervor, daß die Sprengung des Argonne-Gebirges im Argonnenwalde den vereinigten Anstrengungen der Minen legenden Genietruppen und des württembergischen Kaiserregiments zu danken sei.

Beschreibung von Arras.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Cyrcilantia: Ueber eine neue Beschreibung von Arras wird gemeldet: Arras ist neuerdings wieder das Ziel der deutschen Offensive. Dismal haben die neuen Städtelle

sehr zu leiden. Sie sind so gut wie vollständig zerstört. Der französische Bericht behauptet, daß die Verbündeten Fortschritte machten. Sie besetzten 4 km östlich von Arras mehrere Dörfer.

Die belgische Küste im Verteidigungs- zustand.

Aus Amsterdam wird dem Berliner Lokalorgans zu den Kämpfen in Flandern berichtet, daß seit Dienstag früh ununterbrochen Kanonendonner zu vernehmen ist. Die Küste ist jetzt vollkommen in Verteidigungszustand. Die strengsten Maßregeln wegen Spionage sind getroffen worden. Angeblich sollen auch in Ostende und Gent zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden sein.

„ . . . wie beim Scheibenschießen.“

London, 3. Dez. (W.B.) Die Times veröffentlicht Briefe von Offizieren in der Front. Ein Brigadegeneral schreibt: Die Offiziersfrage bereitet hier Schwierigkeit, aber so geht es der ganzen Armee, denn wir hatten große Verluste an Offizieren. Es ist unmöglich, in ein paar Monaten gute Offiziere auszubilden. — Derselbe Offizier schreibt: An einer Stelle der Front pflegen die Deutschen wie beim Scheibenschießen englische Treffer und Fehlschüsse herüber zu signalisieren. In zwei Fällen sah man Deutsche fallen, während Treffer signalisiert wurden.

Auffällige Belgier.

Amsterdam, 4. Dez. (W.B.) Nicht amtlich. „Handelsblad“ meldet aus Jett: In dem hiesigen Internierungslager wurde heute von Belgiern Widerstand geleistet, worauf die holländischen Bewachungstruppen Feuer gaben. 5 Belgier wurden getötet und 6 verwundet. Bereits gestern abend war ein gewisser Widerstand unter den Internierten bemerkbar geworden. Die elektrische Leitung hatte man durchschnitten. Es wurde sofort Polizey aus Jett requiriert und heute früh wurden Truppen zur Verstärkung aus Utrecht herangezogen. Es ist noch nicht vollständig gelungen, den Widerstand der Belgier zu brechen. — Nach einer anderen Meldung aus Haag sind bei dem Vorfalle 6 belgische Soldaten getötet und 9 verwundet worden.

Rennerkampf hat kein Glück.

Zu der Abführung des Generals Rennerkampf äußert sich Major Morath im „Berliner Tageblatt“: Auf Ge-

neral Rennerkampf zeigte Rußland große Hoffnungen infolge seiner Kenntnisse der deutschen Grenzgebiete. Wie schon bei Tannenberg, so scheitert Rennerkampf auch diesmal unserem Marschall Hindenburg in die Arme gelassen zu sein. Wie weit sein zu spätes Eintreffen die Pläne des russischen Generalstabes zu schanden machte, wird die spätere Zeit ergeben. Wenigstens hat Rennerkampf kein Glück gehabt und ist gegangenen worden.

Die Kämpfe unserer Verbündeten.

Wien, 3. Dez. (W.B.) Amthch. wird vortausend am 3. Dezember, mittags: Unsere Situation auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz hat sich gestern nicht geändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Generalmajor.

Wien, 3. Dez. (W.B.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet vom 3. Dezember: Das siegreiche Vordringen unserer Truppen über die Kolubara hat den Gegner gezwungen, Belgrad, dessen Verteidigungsanlagen gegen Norden gerichtet waren, kampflös preiszugeben, um nicht die dortige Besatzung der Gefangennahme auszuliefern. Unsere Truppen sind über die Save und aus südwestlicher Richtung in Belgrad eingedrungen und haben die Höhen südlich der Stadt besetzt. Die öffentlichen Gebäude, auch die Gesundheitspolizei Deutschlands und Österreich-Ungarns wurden sofort militärisch gesichert. An den übrigen Teilen der Gefechtsfront kam es gestern, da der Feind auf dem Rückzug und die eigenen Kolonnen auf den geraden Wegen nur langsam vorwärts kommen, nur zu kleineren Kämpfen mit feindlichen Nachhut, von denen etwa 200 Mann gefangen wurden.

Erste Folgen der Sperrung des Suezkanals.

Aus Wien wird der „Lokal-Anzeiger“ berichtet: Die „Reichspost“ meldet über Genf, die britische Regierung habe angeordnet, daß infolge der Sperrung des Suezkanals durch die Türken die weiteren indischen Truppentransporte über Kapstadt geleitet werden sollen.

Ein englisches Unterseeboot weniger?

Die Frankf. Ztg. meldet aus Konstantinopel: Seit dem vor fast vier Wochen erfolgten und abgewiesenen Angriff der englisch-französischen Flotte auf die Ägäis der Dardanellen hat man von einer weiteren



**Liederkranz und
Sängerkranz Nagold.**

Am nächsten Sonntag
findet im Traubensaal, nachmittags 4 Uhr, eine
Vaterländische Feier
zu Gunsten unserer ausmarschirten Sänger statt.
Jedermann ist herzlich willkommen.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

**Bitte um Weihnachtsgaben für
die Verwundeten und Kranken
in den hiesigen Lazaretten.**

Zur Zeit befinden sich über 300 Verwundete und Kranke in den hiesigen Lazaretten. Fern von der Heimat und von den Thigen müssen dieselben, nachdem sie in hellem Kampf vor dem Feind gestanden sind, die bevorstehende Festzeit in Krankheit oder Schmerzen zubringen. Da ist der Gedanke angeregt worden, es sollte in den einzelnen Lazaretten ein **Christbaum** angezündet und jedem Soldaten ein **Päckchen mit Gaben**, die ihm Freude machen, darunter gelegt werden.

Im Benehmen mit der Verwaltung der Lazarette hat sich die Liebesgabenabteilung zur Besorgung der Sache bereit erklärt. Wir bedürfen aber hierzu die kräftige Mithilfe der verehrl. Einwohnerschaft in Stadt und Bezirk. So bitten wir herzlich und angelegentlich um reichliche Geldbeiträge, in der Ueberzeugung, daß jedermann gerne mithilt zu einer kleinen **Weihnachtsfreude** für diejenigen, die für uns ihr Leben und ihre Gesundheit einsehen. Wir bitten außerdem um gütige Zuwendung von **Weihnachtsbackwerk** und Zigaretten.

Gaben nehmen in Empfang in Stadt und Bezirk die Sammelstellen für das Rote Kreuz.

J. A.: Seminarrektor Dieterte.

Feldpostkarten u. Feldpostbriefhüllen
Bersand-Schachteln

zu 250 und 500 Stücken empfiehlt die
G. W. Kaiser'sche Buchdruckerei, Nagold.

**Jugendwehr
Nagold.**

Morgen Sonntag antreten um
1 1/2 Uhr. Am Mittwoch 8 U.
Unterricht (Vortrag) im Hof'schen
Saal.

Ein ordentlicher
**Müller- oder
Pferdeknecht**

kann sofort eintreten bei
**Rapp zur Mühle,
Unterschwandorf.**

**Gedenket
der Blinden!**

Anlässlich der Verteilung der
Jahresberichte vom **Blinden-Asyl**
in **Gmünd** ist auch heuer wieder
zur Empfangnahme u. Beförderung
von Gaben gerne bereit.
Glasmeister G. Benz.

Es gibt kein besseres
Hausmittel

gegen **Husten**
jeden

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Influenza oder Krampfhusten etc. als
allein echte
Carl Nill's
Spezialmittel.

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 St.
ebenfalls

**Eucalyptus-Menthol
Asthma-Bonbons**

mit dem Namen **Carl Nill** zu
haben in Nagold bei **Friedrich
Schittenhelm**; in **Edhausen Th.
Nall**; in **Gmündingen**: J. Wör-
lein; in **Sülzingen**: J. G.
Dummel; in **Rehrbach**: J.
Theurer's Wwe.; in **Rehrdorf**:
Ernst Sigler; in **Simmerfeld**:
J. A. Braun, Ernst Schaid.



Oberjettingen, 4. Dezbr. 1914

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten, machen wir
die schmerzliche Mitteilung, daß unser l. Gatte, Vater, Schwieger-
vater und Großvater

Heinrich Kohler,

Veteran von 1870/71,

Gemeindepfeger,

heute nachmittag im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden
Hinterbliebenen

die Gattin:

Marie Barbara Kohler, geb. Renz.

Beerdigung Montagnachmittag 2 Uhr.

**Palmin :: Palmona
und Vitello,**

sowie sämtliche

Bäckartikeln

empfehlen in nur frischer Ware.

Gustav Heller.

Dank.

Familie **R. W. Landgraf** aus **Eger**, fühlt sich ver-
pflichtet, der geehrten Familie

W. Schulz, Naturheilkundiger in **Wildberg**,

für die familiäre, uneigennütige und gute Behandlung unserer
lieben unversehrlichen Tochter **Marie**, sowie für die innigste
Teilnahme, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Ärzte
bezeichnen als beste ff-
liches Hustenmittel

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarrh, schmerzenden Hals,
Rechnhusten, sowie als Er-
drückung gegen Erkältungen,
behr hochwillkommen

Jedem Krieger!
mit best. 3 ugnisse von
Nerven und Brästen
verbürgen den sichern Erfolg.
Appetitanzregende (ein-
schmeckende) Bonbons.

Paket 25 St., Dose 50 St.
Kriegspackung 25 St., kein Porto
zu haben in Apotheken sowie
bei: Fr. Schmid in Nagold, Dr.
Wahlberg u. Löwen in Rehrbach,
Wlk. Widmann in Unterjettingen,
Th. Krayl in Wildberg, Karl Fr.
Schüttle in Edhausen, Wilhelm
Kontschler in Rehrdorf, Ernst
Sittler in Rehrdorf.

Lösungsbüchlein b. G. W. Kaiser.

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**

Sonntag, 6. Dezember, morgens
1/2 10 Uhr und abends 1/2 8 Uhr
Predigt.
Mittwoch abend 8 Uhr Gebetsstunde.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Unsere
Spiel-
Waren-Ausstellung
ist eröffnet.**

Wir bringen, wie alljährlich, große Sortimente in den feinsten bis
billigsten Ausführungen, zu wirklich billig gestellten Preisen, und bieten
dadurch unseren werten Kunden wirkliche Vorteile im Einkauf.

Besichtigen Sie unser großes
Schaufenster!

Kaufhaus Willibald Kittel,
Nagold,
Herrenbergerstraße :: :: Ecke Neuestraße 27.

München 1913.
Ehrenpreis und Goldene
Medaille.



die allerbeste!
**Niederlage bei
Gustav Heller
Kolonialwaren.**

Gv. Gottesdienst in Nagold:
Am 2. Advent, den 6. Dezbr.
1/2 10 Uhr Predigt. P. 537. 1/2 8 Uhr
Christenlehre (Erdbe). 1/2 8 Uhr
Kriegsgebetstunde. P. 532.
Mittwoch, 9. Dezbr., abends 8
Uhr Kriegsgebetstunde. P. 138.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
2. Advents Sonntag, 6. Dezember
9 1/2 Uhr Predigt und Amt. (7.40
U. sogl. in Rehrdorf: 2 U. Andacht.
Dienstag (Fest Maria indef.
Empfängnis): 9 1/2 Uhr Amt.
Jeden Abend 7 Uhr Kriegsgebetstunde.

